

**GREIFSWALD**

**GREIFT NACH BILDUNG!**



**20. MAI**

9.45 Uhr | Greifswald  
Treffpunkt: Neue Mensa

**BILDUNGS-  
STREIK  
2014**

## „Prominente“ Stimmen zum Bildungsstreik 2014

Ja, die Studierenden sollten unbedingt für eine bessere Bildung und für eine auskömmliche Finanzierung der Hochschulen demonstrieren! Zwar fordern auch die Hochschulleitungen unermüdlich Bund und Länder auf, die in der Koalitionsvereinbarung versprochene Verbesserung der Grundfinanzierung der Hochschulen endlich umzusetzen, aber ich bin überzeugt, dass die Studierenden hier eine größere Wirkung in der Politik erzielen werden. Je mehr Studierende demonstrieren, desto besser!

*Prof. Johanna Eleonore Weber ist  
Rektorin der Universität Greifswald.*



FOTO: PRESSESTELLE

Kooperationsverbot hört sich scheiße an, kann ja auch nur scheiße sein. Kooperieren ist immer gut – zumindest wenn es um Geld für die Uni geht. Also: auf zur Demo! Geld für eure Uni! Macht Frau Wanka freundlich, seriös, vielleicht auch laut und lustig klar, wo der Hammer hängt. Demonstriert, geht hin! Viel Spaß.

*Dr. Mark  
Benecke ist  
Landesvor-  
sitzer der  
PARTEI in  
Nordrhein-  
Westfalen.*



FOTO: ROCKSAU PICTURES

Es ist ganz wichtig auf die Straße zu gehen, weil man sonst nichts durchsetzen kann. Ich habe mich von Anfang an gegen das Kooperationsverbot ausgesprochen und werde die Studierenden bei dieser Forderung weiterhin unterstützen.

*Dr. Mignon  
Schwenke ist  
Mitglied der  
Linken im  
Landtag von  
Mecklenburg-  
Vorpommern.*



FOTO: JONAS ROGOWSKI

Die Landesregierung stellt den Hochschulen mindestens 20 Millionen Euro jährlich zu wenig zur Verfügung. Deswegen werden gerade rund 200 Stellen an den Hochschulen nicht wiederbesetzt oder stehen auf der Kippe. Darum lohnt es sich, auf die Straße zu gehen und die Interessen der Studierendenschaft lautstark zu vertreten.

*Johannes Saalfeld ist Mitglied der Grünen  
im Landtag von Mecklenburg- Vorpommern.*



FOTO: JAILURA

## Inhaltsverzeichnis

<b>Was sagen Sie zum Bildungsstreik 2014?</b>	<b>Seite 2</b>
<b>Hintergrund zum Bildungsstreik</b>	<b>Seite 4</b>
<b>Was passiert an meinem Institut?</b>	<b>Seite 6</b>
<b>Warum du auf die Straße solltest</b>	<b>Seite 10</b>
<b>Programm am 20. Mai 2014</b>	<b>Seite 11</b>
<b>Karte</b>	<b>Seite 12</b>

## Hintergrund

Aktuell gibt es in ganz Deutschland, vor allem aber in den Ostbundesländern, gewaltige Kürzungsrunden für die Hochschulen im Land. Das bedeutet, dass in fast allen Bereichen der Hochschulen der Rotstift angesetzt wird.

Auch in Greifswald soll es Kürzungen geben, wenn sich die Situation nicht ändert. Ohne zusätzliche Einnahmen Ende 2014/Anfang 2015 muss darüber gesprochen werden, welche Institute geschlossen werden oder wie in den Fächern gekürzt wird. Das bedeutet, dass für jeden einzelnen Studierenden die Studien- und Lebensbedingungen schlechter werden. Nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern stehen die Hochschulen vor Institutsschließungen. Das Saarland muss in den nächsten Jahren an der Universität und an zwei Hochschulen mehrere Millionen Euro einsparen. Alleine an der Universität sind es 100 Millionen Euro. Die Folgen sind verschiedene Fächerschließungen, besonders die Geisteswissenschaften sind betroffen. Aber auch Fächer wie die Zahnmedizin, BWL und Jura stehen auf der Kippe. Neben diesem kommt es auch zu Kürzungen bei den zentralen, universitären Einrichtungen, wie dem Studierendensekretariat oder dem Studienkol-

leg. Konkret wird es sich um einen Verlust von 4.000 Studierenden und 1.000 Mitarbeitern handeln.

Auch an den Hochschulen in Sachsen und Sachsen-Anhalt sollen ganze Fakultäten geschlossen werden. Schon in den letzten Monaten sind die Studierendenschaften der einzelnen Hochschulen in ihren Bundesländern auf die Straße gegangen.

In Mecklenburg-Vorpommern waren wir am 5. November 2013 mit rund 2.500 Studierenden vor dem Schweriner Schloss um uns gegen das Kooperationsverbot auszusprechen. Zusätzlich zu den Streichungen kommt außerdem, dass die im Koalitionsvertrag versprochenen sechs Milliarden Euro mehr für die Bildung immer noch nicht bereitgestellt wurden. Es scheint, als ließe der Bund die Länder bei der Finanzierung des Bildungsbereiches im Stich.

Auch in Halle soll es zu großen Sparmaßnahmen an der Hochschule kommen. Deswegen hatte das Aktionsbündnis der Martin-Luther-Universität Halle das Ziel über ein gemeinsames Vernetzungstreffen die unterschiedlichen regionalen Proteste miteinander zu verknüpfen. Daraus entstand der Bildungsstreik 2014.

Durch verschiedene Aktionen in 13 Bun-

desländern soll die bundesweite Presse aufmerksam gemacht werden um so auf die Regierung in Berlin Druck auszuüben, denn die Bildung soll in Deutschland einen neuen Stellenwert bekommen. Die Länder können und wollen die finanzielle Anstrengung nicht leisten, um eine Ausfinanzierung des Bildungssystems zu erreichen. Jetzt muss der Bund Verantwortung übernehmen und das Kooperationsverbot abschaffen. Damit es einen Einstieg des Bundes in die Grundfinanzierung der einzelnen Bildungsbereiche geben kann. Dafür sollen die Studierenden – somit auch du – auf die Straße gehen und für die Bildung demonstrieren. Der Bildungsstreik besteht dabei nicht aus

einer einmaligen Aktion, sondern aus drei Phasen, die mit einem Kick-Off am 20. Mai beginnt. In der ersten Phase werden verschiedene Aktionen dezentral an den Standorten im Mai stattfinden, sowie die Demonstration am 20. Mai in Greifswald. Ende Juni werden in der zweiten Phase verschiedene Großdemonstrationen in regionalen Zentren zu Stande kommen, zum Beispiel in Leipzig und Frankfurt am Main. Ende Oktober wird dann in der dritten und letzten Phase eine Großdemonstration in Berlin angestrebt, um noch einmal maximalen Druck auf die Bundespolitik auszuüben und die Probleme in der Bildungspolitik ins Gespräch zu bringen.



# Was passiert an meinem Institut?

Immer wieder wird von dem Haushaltsdefizit, Institutsschließungen und Dozentenmangel gesprochen. Aber was hat das mit dir zu tun? Was sind das für Auswirkungen, die dein Institut betreffen?

„Einsparungen an der Uni? Nicht in meinem Fach!“ Viele Studierende gehen davon aus, dass die oft skizzierten Kürzungsrunden an ihnen und ihrem Fach vorbei gehen werden.

Von diesem kurzsichtigen Gedanken sollte man sich schnell verabschieden. Durch die bereits beschlossenen Einsparungen durch das Landespersonalkonzept Mecklenburg-Vorpommerns befinden sich aktuell bereits alle Hochschulen in einer Kürzungsrunde die bis 2020 andauert. Die aktuellen Haushaltsdefizite belasten die Hochschulen zusätzlich, es droht also eine weitere Kürzungsrunde.

Viele Fächer genießen einen sehr guten Status an unserer Universität und haben eine langfristige Perspektive in Greifswald, allerdings leiden durch die drohenden Einsparungen alle Studierenden. Zum Einen wird es auch zu Einsparungen innerhalb der Universitätsverwaltung kommen, Serviceangebote der Uni werden wegfallen und die Wartezeiten für Leistungen (Bearbeitung von Anträgen bei der Studienberatung, Raumanfragen, Ausstellung von formalen Unterlagen) wird sich erhöhen.

Gleichzeitig verschlechtern sich auch die weichen Studienbedingungen in Greifswald. Der Hochschulsport wird weniger Gelder erhalten, es kann weniger kulturelle Förderung seitens der Universität geleistet werden und die Ausstattung der Biblio-

thek droht sich zu verschlechtern. Durch Schließungen von Instituten verliert die Universität Greifswald ihre Fächervielfalt, es werden weniger junge Menschen nach Greifswald kommen und durch die fehlenden Einnahmen können auch die Stadt und der Landkreis in Zukunft weniger Angebote für alle anbieten. Konkret bedeutet dies einen noch desolateren Nahverkehr in Greifswald und Umgebung und weniger kulturelle Angebote der Stadt.

Immer noch nicht überzeugt? Vielleicht geht die Demonstrationslust auch über den Magen, denn auch das Studentenwerk Greifswald wird durch die drohenden Kürzungen in Bedrängnis gebracht. Sinkende Studierendenzahlen in Mecklenburg-Vorpommern führen zu geringeren Einnahmen im Studentenwerk. Diese könnten durch Preiserhöhungen oder Leistungskürzungen kompensiert werden. Kürzere Öffnungszeiten der Mensen und Cafeterien, eine Reduzierung der Wahlmöglichkeiten beim Essen und eine Schließung der Mensen während der vorlesungsfreien Zeit sind realistische Folgen.

Die drohenden Kürzungen an unserer Universität sind eine Abwärtsspirale, die uns alle treffen wird! Für einige Bereiche haben wir konkrete Folgen herausgearbeitet, aber mittlerweile solltest DU begriffen haben, dass auch dein Studium und dein Leben in Greifswald betroffen sind.

## Lehramt

Das Lehramt an der Universität musste sich bereits des Öfteren geplanten Kürzungen entgegenstellen. 2010 konnte durch öffentlichen Druck eine Schließung des Lehramts in Greifswald verhindert werden, allerdings wurden fast alle Fächer an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät geschlossen und die Zahl der Neuimmatrikulierten! beschränkt. In der kommenden Kürzungsrunde könnten abermals vor allem die Lehramtsfächer unter weiteren Einschnitten leiden. Weniger Didaktikkurse, eine schlechtere Praxisbetreuung und die Schließung des Lehramts Geographie sind mögliche Einsparmöglichkeiten.

Jede weitere Kürzung bedroht die gesamte Lehramtsausbildung in Greifswald. Die Universität Greifswald ohne Lehramtsstudierende könnte also bald Realität werden.

## Wirtschaftswissenschaften

Auch die Wirtschaftswissenschaften der Universität werden früher oder später von den Sparmaßnahmen der Bildungspolitik und dem Haushaltsdefizit der Uni betroffen sein. Schon jetzt fallen wichtige Übungen und Tutorien weg und Hilfskraftstellen werden gestrichen. Langfristig ist der Diplom Studiengang BWL in Gefahr!

## Rechtswissenschaft

Würde am Institut gespart werden, würden weniger Dozenten lehren. Dies hätte zur Folge, dass die Dozenten mehr Zeit zum Korrigieren bräuchten. Ebenfalls gäbe es auch weniger Übungen und Seminare. Auch die Mittel für die Bibliotheken wären weniger.

## Landschaftsökologie

Bei Kürzungen im Institut für Botanik und Landschaftsökologie besteht die Gefahr, dass im Bachelorstudiengang Landschaftsökologie ganze Wahlmodule gestrichen werden und den Studierenden damit die Möglichkeit genommen wird, sich individuell ihre Schwerpunkte im Studium zu setzen. Doch gerade diese Individualisierung macht den Studiengang bei den Studierenden so beliebt. Ein weiterer Schwerpunkt des Studiums sind Exkursionen, bei denen die Studierenden das theoretisch erlernte Wissen praktisch anwenden und somit verinnerlichen. Bei Kürzungen im Institut ist dieser wichtige Aspekt des Studiums ebenfalls bedroht. Eine Reduzierung der Exkursionstage und eine erhöhte Selbstbeteiligung an den Kosten sind wahrscheinlich.



## Geschichtswissenschaft

Die Kürzungen der finanziellen Mittel betreffen im historische Institut am meisten die Geschichtsdidaktik sowie die Altertumswissenschaft. Die zwei bestehenden Stellen in der Fachdidaktik, deren Finanzierung im letzten Semester hart erkämpft werden musste, würden auf nur eine Lehrkraft reduziert werden. Eine Einhaltung der Regelstudienzeit wäre dann aufgrund der Auslastung des Dozierenden nicht mehr möglich. Wesentlich schlimmer träfe es die Altertumswissenschaft, die derzeit nur mit 1,5 Stellen besetzt ist. Bei etwaigen Kürzungen des Etats ist eine Streichung der Alten Geschichte nicht auszuschließen. Was wäre ein Geschichtsstudium ohne die Altertumswissenschaft???

## Bildende Kunst und Kunstgeschichte

Das Institut für Bildende Kunst und Kunstgeschichte konnte nach langem Ringen vorübergehend die dritte Professur im Bereich der bildenden Kunst sichern, zumindest bis 2016. Die jetzt drohenden Einsparungen könnten das Aus für die Ausbildung von Kunststudierenden an der Uni bedeuten. Bereits jetzt wird aufgrund der zu geringen Auslastungszahlen über die Zukunft des Instituts gestritten. Der Sparzwang könnte endgültig die Türen für alle zukünftigen Künstler und Künstlerinnen schließen.

## Geographie & Geologie

Schon jetzt sind viel mehr Studierende an dem Institut als Gelder für die jeweiligen Studienplätze vorhanden sind (130 Prozent Auslastung). Aktuell können schon die ersten Verträge von wissenschaftlichen Mitarbeitern nicht verlängert werden. Wird in Zukunft weniger Geld zur Verfügung stehen, werden die Seminare und Vorlesungen aus allen Nähten platzen. Ebenso drohen Exkursionen wegzufallen und eine Reduzierung des Lehrangebots ist wahrscheinlich.

## Und mein Institut?

Du findest keinen Absatz über dein Institut? Das heißt nicht, dass auch in Zukunft deine Studienbedingungen sich rapide verschlechtern können. In vielen Studiengängen würde die Streichung einiger weniger Stellen oft das gesamte Aus bedeuten. Die drohenden Strukturentscheidungen können JEDEN treffen.



# Vollversammlung



Habt ihr euch auch schon gefragt, warum ihr am 20. Mai den ganzen Tag frei habt? Dies liegt nicht etwa daran, dass die Rektorin Professor Hannelore Weber uns frei gegeben hat um zu demonstrieren, sondern weil an diesem Tag auch die Vollversammlung der Studierendenschaft stattfindet. Neben den Wahlen ist das eure Chance, auf die Hochschulpolitik direkten Einfluss zu nehmen. Die Vollversammlung ermöglicht allen Studierenden über eingereichte Anträge abzustimmen. Das Studierendenparlament (Stupa) hat in der Vergangenheit viele Kompetenzen übertragen, zum Beispiel das Vorschlagsrecht für die Mittel aus der Wohnsitzprämie.

Darüber hinaus wird am 20. Mai auf der Vollversammlung auch über eine Erhöhung des Semesterbeitrages von acht auf zehn Euro diskutiert. Euch passt die Beitragserhöhung nicht? Dann kommt zur Vollver-

sammlung und beteiligt euch an der Diskussion. Auch wenn ihr in den Mensen und in den Cafeterien Sojamilch haben wollt, solltet ihr vorbeikommen und zu dem Thema eure Stimme abgeben.

Außerdem gibt es noch einen Antrag für die Einführung eines Semestertickets in Greifswald, mit dem ihr kostenlos mit der Bahn bis Hamburg oder Berlin fahren könntet. Ob und wieviel euch das Ganze kosten würde, erfahrt ihr auf der Vollversammlung.

Zusätzlich könnte durch eure Stimme die Rubenowstraße in eine Spielstraße verwandelt werden – sofern ihr dafür stimmt und Senat und StuPa dies weiter verfolgen.

Es ist viel besser eigene Ideen einzubringen und damit das Studentenleben angenehmer zu gestalten, als zu Hause über die Bedingungen zu meckern.

Also nutz deine Stimme – erst auf der Demo und dann auf der Vollversammlung!

Wenn ihr selbst noch innovative Ideen habt, dann meldet euch beim AStA unter folgender E-Mail-Adresse: [hopo@asta.uni-greifswald.de](mailto:hopo@asta.uni-greifswald.de) oder schaut einfach bei [vollversammlung.asta-greifswald.de](http://vollversammlung.asta-greifswald.de) vorbei.



## Warum soll ich am 20. Mai auf die Straße?

Wer hat das Kultur- und Sportangebot der Universität wahrgenommen, war in einem Hochschulsportkurs oder beim Nordischen Klang? Wer war bei einer Vorlesung, einem Seminar und hatte das Gefühl, wirklich etwas gelernt zu haben? Wer hat schon einmal die Nacht zum Tag werden lassen in einer der vielen studentischen Projekte, die das Greifswalder Kulturleben so beleben? Jeder von uns braucht Universität, ihre Angebote - sei es in oder außerhalb der Vorlesungszeit - ihre Vielfalt, ihre Geschichte, all die lebendigen Projekte die von Mitgliedern dieser Universität in Greifswald realisiert werden, sei es das StudentenTheater, Polly Faber, einer der Studentenclubs oder der polenMARKT und der Nordische Klang. Wir möchten alle, dass unsere Universität lebendig ist, damit wir an Vorlesungen teilnehmen, mittags in der Mensa essen und das soziale Leben genießen können.

Jeder dieser Aspekte des universitären Lebens soll uns genommen werden. Wir sollen uns von dem trennen, was uns in den wenigen schönen Jahren des Studierens in Atem hält, was den Pulsschlag der Gemeinschaft der Studierendenschaft ausmacht.

Es soll keine ausreichende Finanzierung mehr für die Universität zur Verfügung gestellt werden. Es geht hierbei nicht nur um

Geld für Bauarbeiten an den Gebäuden oder darum, die Blumen zu gießen. Es geht um Finanzmittel, die benötigt werden um Mitarbeiter dieser Uni zu halten, um bestimmte Studiengänge anzubieten, es geht um die Zukunft unseres Studienstandortes.

77 Stellen werden wegfallen, weil kein Geld für Bildung da ist - kein Geld für uns. Bildung sollte ein Selbstverständnis in Deutschland sein. Die traurige Wahrheit jedoch ist, dass dieses Selbstverständnis von der aktuellen Politik mit Füßen getreten wird. Es wird an allen Ecken gespart anstatt zu investieren, es wird gestrichen anstatt zu erweitern, es wird gekürzt anstatt hinzuzufügen.

Erinnert euch an die Fragen ganz oben! Seid ihr bereit all das aufzugeben? Seid ihr bereit verantwortlich zu sein, wenn zukünftige Generationen dieses Privileg auf Bildung, Studium und Kultur nicht mehr wahrnehmen können? Oder habt ihr die Fragen beantwortet und hinterfragt? Seid ihr bereit für euer Selbstverständnis, für euer Privileg zu kämpfen?

Kommt am 20. Mai mit auf die Straße und beantwortet jede der oben genannten Fragen mit einem lauten „JA“. Hört auf hinzunehmen und zu akzeptieren!

Seid stark für euch, eure Universität und eure Bildung!

# Tagesprogramm

!von 8.00 bis 18.00 Uhr fallen alle Lehrveranstaltungen aus!

9.45 Uhr Treffen am Berthold Beitz-Platz an der Zentralen  
Universitätsbibliothek

9.45 bis 10.45 Uhr Demonstrationzug zum Max-Planck-Institut für  
Plasmaphysik (siehe Rückseite)

10.45 bis 14.00 Uhr Kundgebung am Institut

ab 15.00 Uhr Vollversammlung der Studierendenschaft im  
Sommersemester 2014

\*Dies ist das vorläufige Programm, welches zum Redaktionsschluss am 5. Mai 2014 vorlag.

## IMPRESSUM

### Arbeitsgemeinschaft Bildungsstreik 2014

Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17489 Greifswald

Telefon 03834-861751 Telefax 03834-861752

E-Mail [stupa@uni-greifswald.de](mailto:stupa@uni-greifswald.de)

Chefredaktion Milos Rodatos (V.i.S.d.P.)

Mitwirkende Redakteure Katrin Haubold, Milos Rodatos, Corinna Schlun,

Philipp Schulz, Therése Altenburg, Björn Wieland

Layout & Gestaltung Jonathan Dehn, Corinna Schlun

Fotos Andrea Dittmar, Simon Voigt

Titelbild Jonathan Dehn

Druck Flyeralarm

Herausgeber Studierendenschaft der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, vertreten durch das Studierendenparlament (StuPa), Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17487 Greifswald

Redaktionsschluss 4. Mai 2014

Die in Artikeln geäußerten Meinungen stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion überein. Alle Angaben sind ohne Gewähr.

# Demoroute

